

21.02.2012 / Ansichten / Seite 8

## Rationaler Akteur des Tages: Martin Dempsey

Mit der von israelischen und US-amerikanischen Zionisten weithin propagierten Mär von den »verrückten Mullahs in Teheran«, die in ihrem »religiösen Fanatismus« bereit seien, zur Befreiung der Al-Quds-Moschee in Jerusalem »sich und die ganze Welt« in die Luft zu sprengen, um als Märtyrer von 77 Jungfrauen im islamischen Paradies empfangen zu werden, hat jetzt der höchste Offizier der Vereinigten Staaten, General Martin Dempsey in einem Interview mit CNN ein für allemal Schluß gemacht.

Das Argument, die Führung in Teheran handle nicht rational, haben neokonservative Kriegstreiber bisher gerne benutzt, um in den USA und Europa ebenso gutgläubigen wie beschränkten Politikern und Journalisten einzureden, daß die Lehren des Kalten Krieges, insbesondere die Angst vor der sicheren Vernichtung beider Seiten bei einem Angriff mit Atomwaffen, im Fall Iran nicht gelten. Daher bestünde bereits mit dem Erwerb der Nuklearwaffenfähigkeit Irans eine existentielle Bedrohung Israels. Und weil die Abschreckung angeblich nicht funktioniert, spielt auch die Tatsache, daß Israel selbst bis an die Zähne atomar bewaffnet ist, keine Rolle.

General Dempsey, Chef der Vereinigten US-Stabschefs aller vier Waffengattungen, wußte genau, was er tat, als er im Nachrichtensender CNN vor der Weltöffentlichkeit mit zwei kurzen Sätzen den Kriegstreibern in Israel und seinem eigenen Land den Wind aus den Segeln genommen hat: »Wir sind der Meinung, daß Iran ein rationaler Akteur ist«, proklamierte er. Und: »Wir wissen auch, oder wir glauben zu wissen, daß Iran sich entschieden hat, keine Atomwaffen zu bauen.« Zugleich hat Dempsey damit seinem Präsidenten Barack Obama Flankenschutz gegen die überbordenden Angriffe aus dem Kongreß gegeben, wo ihm Republikaner wie Demokraten vorwerfen, nicht hart genug gegen Iran vorzugehen, um Israel zu schützen. (rwr)